

**TAITA JUNUSOVA – Friedensaktivistin aus Tschetschenien**



„Ich danke dem Vorstand der Stiftung und Herrn Christoph Rinser für die Zeit in Sicherheit!“

Taita Junusova (40 Jahre) dokumentiert seit vielen Jahren in der Friedensorganisation „Echo des Krieges“ die Kriegsgeschehen in ihrem Land. Erklärtes Ziel ihrer Arbeit ist eine friedliche Lösung des Tschetschenienkonfliktes und die Wahrung der Menschenrechte.

„Verschließ nicht die Augen vor dem Leid der anderen“, lautet Taita Junusovas Lebensdevise. Und gemäß dieser Losung ändert die Erzieherin mit Ausbruch des Krieges 1994 ihr Leben, mischt sich ein, wird zu einer überzeugten und mutigen Friedenskämpferin. Im März 1995 organisiert Taita Junusova eine Friedenskampagne: Sie hilft Moskauer Frauen ihre vermissten Männer, Söhne, Enkel in Tschetschenien zu finden. Wenig später reist sie im Auftrag des Frauenrates im Nordkaukasus durch Tschetschenien. Ausgerüstet mit Schreibblock, Fotoapparat und Filmkamera notiert Taita Junusova die grauenvollen Schrecken des Krieges: zerstörte Häuser, verbrannte Stallungen und immer wieder tote,

verletzte, verstümmelte, entstellte, gefolterte Menschen, Kinder, Frauen, junge und alte. „Wir müssen diese Menschenrechtsverletzungen festhalten und dokumentieren, weil allein Wahrheit und Wissen über unsere Vergangenheit die Chance für eine friedlichere Zukunft bieten“, begründet Taita Junusova ihre Tätigkeit als Zeitzeugin des Krieges.

1997 gründet sie mit russischen und tschetschenischen Frauen die NGO Echo des Krieges. Ziel der Organisation: humanitäre Hilfs- und Gesundheitsprogramme für Kriegsoffer und Flüchtlinge, Friedens- und Menschenrechtsaktionen und Dokumentation der Menschenrechtsverletzungen. Eine friedliche Lösung, davon ist die Menschenrechtsaktivistin zutiefst überzeugt, kann nur in kleinen Schritten und nur in Zusammenarbeit mit russischen Menschenrechtsorganisationen erreicht werden.

Eine wichtige Rolle im Aufbau für ein Tschetschenien ohne Krieg und Terror werden nach Taita Junusovas Meinung die Kinder übernehmen müssen. „Nur wenn unsere Kinder lernen, welche Rechte, aber auch welche Pflichten sie haben, können wir in Tschetschenien mit einem glaubwürdigen Aufbau der Demokratie beginnen.“

Seit März 2006 ist Taita Junusova Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und der Luise-Rinser-Stiftung, weil sie gefährdet ist.

**WIR GRATULIEREN!**

**Der Friedenspreis „Sievershäuser Ermutigung“ geht in diesem Jahr an die Friedensaktivistin Taita Junusova.**

Die Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit ehrt am 10.12.2006 Taita Junusovas beispielhaftes zivilgesellschaftliches Engagement für eine friedliche Lösung im russisch-tschetschenischen Krieg. Das Preis-

geld von 5.000 Euro wird Taita Junusova für ihr neues Friedensprojekt einsetzen. Zusammen mit einer tschetschenischen Juristin und russischen Psychologin erarbeitet sie derzeit ein Curriculum über Kinder- und Jugendrechte. Diese Unterrichtseinheit wird in vier ländlichen Gebieten Tschetscheniens an verschiedenen Schulen in den offiziellen Lehrplan aufgenommen.

**EDITORIAL**



Die gute Nachricht: Die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte gibt es seit 20 Jahren. Die schlechte: Noch immer werden Frauen und Männer für ihren Mut verfolgt und im schlimmsten Fall ermordet, wie zuletzt Anna Politkovskaja, die die Stiftung 2003 nach Hamburg einladen hat.

Die russische Journalistin Anna Politkovskaja steht für die Gäste, die die Hamburger Stiftung seit 20 Jahren einlädt. 84 engagierte Personen aus Algerien, Tunesien, Tschetschenien, aus Kolumbien, Burundi, dem Irak, oder Iran, die sich unter Einsatz ihres Lebens gegen Menschenrechtsverletzungen und Meinungsterror in ihrem Land öffentlich gewehrt haben, konnte die Stiftung retten. Journalisten, Schriftsteller, Maler, Wissenschaftler und oppositionelle Politiker berichten in Vorträgen, Fotoausstellungen und Lesungen über eine uns oft unbekannt Welt. Das ist ein Geschenk für beide Seiten, rücken doch entfernte Welten ganz dicht zusammen, wachsen Verstehen und Verständnis. Nach einem Jahr kehren sie zurück, um ihre wichtige Arbeit zur Demokratisierung ihrer Staaten fortzusetzen – geschützt und gestärkt durch unsere Solidarität.

Ein Jahr Auszeit ohne politische Repressionen – das mag manchem als eine zu kurz bemessene Frist erscheinen. Doch bewundere ich die Entschlossenheit aller Stipendiaten, nicht als Gäste in Deutschland zu bleiben, sondern in ihre Länder zurückkehren zu wollen, um dort weiter für Freiheit und Menschenrechte zu kämpfen. Glücklicherweise stimmt mich, dass das Stipendium die Menschenrechtsbotschafter auch in Zukunft schützt: keiner der Stipendiaten ist bis heute wieder Opfer politischer Repression geworden.

Mein Wunsch an Sie!

**SPENDEN SIE!**

Nur mit Ihrer Hilfe können wir auch in Zukunft die wichtige Arbeit der Gäste unterstützen, die unsere Welt menschlicher macht.

*Martina Bäurle*

Martina Bäurle, Geschäftsführerin

## FOTOAUSSTELLUNG IN POTSDAM Verschlussache Tschetschenien



4000 Besucher kamen im Zeitraum vom 9.9.-15.10.'06



Martina Bäurle stellt Musa Sadulaev vor



Podiumsteilnehmer Gerd Ruge und Taita Junusova



Musa Sadulaev und ARD-Studoleiter Thomas Roth

### VERSCHLUSSACHE TSCHETSCHENIEN MUSA SADULAEV AUSSTELLUNG FOTOGRAFIE



#### EINLADUNG ZUR FOTOAUSSTELLUNG

vom 8. bis 21. 12. 2006  
im Hamburger Rathaus

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 7.00 bis 19.00 Uhr  
Sa. und So. von 10.00 bis 13.00 Uhr



v.l.: Prof. Udo Steinbach, Leiter des Orient-Instituts, Barbara Derboven, Sihem Bensedrine und Marina Wandruszka  
Lesung mit Sihem Bensedrine am 12.10.'06 in Zusammenarbeit mit der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte,  
der HanseMercur und der Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts.

## 20 JAHRE STIFTUNG

### JUBILÄUMSBUCH

Bestellen Sie bei uns ab dem 8. Dez. das Jubiläumsbuch „Stimmen für die Freiheit“. Es enthält zehn ausgewählte Portraits von Stiftungsgästen und sehr persönliche Worte des Ersten Vorsitzenden Ole von Beust, des Gründers Klaus von Dohnanyi, des Stifters Prof. Jan Philipp Reemtsma und des Förderers Ocke Rickertsen.



## IMPRESSUM

### 1. VORSITZENDER

Ole von Beust, Erster Bürgermeister  
der Freien und Hansestadt Hamburg

### GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Dr. Klaus von Dohnanyi

### VORSTANDSMITGLIEDER

Elisabeth Lingner, Ocke Rickertsen  
Andreas C. Wankum, Helmut Frenz,  
Prof. Dr. Ulrich Karpen

### GESCHÄFTSFÜHRERIN

Martina Bäurle

## SPONSOREN

Der Vorstand der  
Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte  
bedankt sich herzlich bei seinen Sponsoren:

Hamburger Senat · Luise Rinser-Stiftung  
Christoph Rinser · Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma  
Ocke und Sven Rickertsen · Matthias Bartels  
Werner Zapf · Hella & Dr. Hans-Joachim Langer  
Defend-the-Defenders · Journalisten-helfen-Journalisten  
Körper-Stiftung · Der Spiegel · Hamburger Sparkasse  
Isabel Fuchs · Heidi Heinzerling · Heidi Höstermann  
Reinart & Wilke Grütter · Diakonisches Werk EKD  
Stiftung Zivilcourage, Hans und Christiane von Dohnanyi  
Auswärtiges Amt · Nancy Isenson  
...und vielen Privatpersonen.

## SPENDENKONTO

BLZ 200 505 50 · KTO 1022 250 359

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte  
Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg

Fon: 040/42863 5757, Fax: 040/42863 5756

Kontakt@Hamburger-Stiftung.de

www.Hamburger-Stiftung.de